

# PodC JLL Episode 320

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 320: Mission als Herausforderung – Teil 11 (Matthäus 10,34-39)

Es ist paradox, aber wahr. Wir predigen als Christen ein Evangelium des Friedens (Epheser 6,15), im Auftrag eines Herrn, den man als *Fürst des Friedens* bezeichnet (Jesaja 9,5), und doch formuliert der Herr Jesus jetzt das hier:

*Matthäus 10,34: Meint nicht, dass ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert.*

Ja, was denn nun? Frieden oder Schwert? Und *Schwert* steht hier für Krieg, für Kampf, für Unfrieden. Eben das Gegenteil von Frieden.

Warum ist Jesus hier so pessimistisch? Ganz einfach: Weil er die Menschen kennt.

Ich erlebe das immer wieder, dass junge Leute sich ernsthaft zu Jesus bekehren und dann Folgendes erleben: Vorher war es ihrer Familie egal, ob sie erste Erfahrungen mit vorehelichem Sex, mit Cannabis oder Alkohol gemacht haben. Es war egal auf welche Partys sie gingen, welche Freunde sie hatten oder was sie sich an Perversitäten im Internet reingezogen haben. All diese Dinge waren meist kaum der Rede wert. Aber jetzt bekehren sich diese jungen Leute, hören mit dem Kiffen und Saufen und Rumhuren auf, schauen keine Pornos mehr, ... ja, noch besser, sie hören auch auf zu lügen, zu stehlen, faul zu sein und ihre Zeit mit unnützen Dingen zu füllen. Und jetzt müsste man doch denken, dass alle, die diese jungen Leute sehen, sich freuen! Aber weit gefehlt. Jetzt wird die Familie plötzlich ganz aktiv: Aber nicht, um die jungen Leute zu motivieren, diesen guten Weg unbedingt weiter zu gehen, sondern, um sie davon abzubringen. Obwohl selbst meist völlig ohne Ahnung von Gott und Glauben, wird der religiöse Extremismus der jungen Leute kritisiert, wird vor Sekten gewarnt und – wie in meinem Fall – kann es auch sein, dass der Kontakt zu dem „Fanatiker“ abgebrochen wird. „Aber das macht doch keinen Sinn!“ „Stimmt! Aber so reagiert die Finsternis, wenn das Licht angeht!“

Wer sich bekehrt und der Wahrheit folgt, weil er Jesus folgt. Und zwar nicht

nur so weit, wie es der Zeitgeist erlaubt, sondern darüber hinaus, dorthin, wo es persönlich und schmerzhaft und uncool wird... Wer das tut, der wird zum Ärgernis, weil er mit seinem Leben, ganz ohne ein Wort zu sagen, all denen einen Spiegel vorhält, die in der Finsternis bleiben wollen. So jemandem wird man Überheblichkeit, Engstirnigkeit, Fundamentalismus und Intoleranz vorwerfen, aber man wird ihn nicht lieben. Unfrieden ist förmlich vorprogrammiert!

*Matthäus 10,34-36: Meint nicht, dass ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert.*

*35 Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter; 36 und des Menschen Feinde (werden) seine eigenen Hausgenossen (sein).*

Der Bruch um des Evangeliums willen geht mitten durch Familien. Das ist, was Jesus hier vorhersagt. Jesus kam, um diesen Unfrieden in Familien zu bringen. Nicht weil er Streit liebt, sondern weil diese Entzweigungen unvermeidlich sind. Wir dürfen nicht denken, dass das Evangelium, obwohl es Frieden mit Gott bringt, uns auch Frieden mit den Menschen bringt. Das genaue Gegenteil ist der Fall! Wir bekommen Frieden mit Gott und Stress mit den Menschen. Stress mit den Menschen, weil Gott in unserem Leben Gott wird. Und es ist logisch, dass es zu diesen Entzweigungen kommen muss. Wenn Gott nämlich wirklich Gott, wenn aus christlicher Kultur echtes Christentum und wenn Jesus vom Baby in der Krippe zum Herrn in meinem Leben wird, dann ändert sich ja mein ganzes Denken. Bekehrung ist immer ein Paradigmen-Wechsel. Alles kommt auf den Prüfstand. Da spielt es dann auch keine Rolle, ob ich Hipster, Computer-Nerd, Nazi, Ökoleber oder einfach Grundschullehrerin war. Wenn alles auf den Prüfstand kommt, dann ändert sich mein Denken und Verhalten vollständig! Dann beuge ich mich vor Jesus und vor seinem Anspruch auf Exklusivität. Und Exklusivität heißt: Jesus allein bestimmt, weil er die Wahrheit ist, was ich für wahr halte! Und wie ich lebe! Und wo das passiert, wo Menschen die Bibel lesen, weil sie wirklich wissen wollen, was Gottes Wille ist, dort fangen die Probleme an. Und diesen Problemen können wir nicht aus dem Weg gehen.

*Matthäus 10,36: und des Menschen Feinde (werden) seine eigenen Hausgenossen (sein).*

Und sie werden es sein, weil sie mit dem neuen Kurs in meinem Leben nicht einverstanden sind. Als Christen sind wir dazu berufen, gegen den Strom zu schwimmen und deshalb orientieren wir uns nicht länger an irgendeiner Ideologie, den Werten der Familie, einem Herzenswunsch, einer Lebensangst oder unseren alten Gewohnheiten... wir schauen auf Jesus. Wir orientieren uns an ihm, weil wir ihn mehr lieben als unsere Familie.

*Matthäus 10,37: Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht*

*würdig; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig;*

Bekehrung setzt eine Entscheidung voraus. Und es ist die Entscheidung, den Herrn Jesus mehr zu lieben als Vater, Mutter, Sohn und Tochter. Und wir könnten die Liste fortsetzen: Mehr als Hobby, Karriere, Lebenstraum, Gesundheit, Erfolg, Wohlstand, Freunde, Selbstverwirklichung, ein guter Ruf... Lasst uns das wirklich ernst nehmen: Ich bin seiner nur dann *würdig*, wenn mein Herz ihm ganz gehört. Bei wem das nicht der Fall ist, der passt nicht zu einem Gott, der alles gab, um uns zu retten. Wenn Jesus „all in“ gegangen ist, um unsere Schuld am Kreuz zu tilgen, wie können wir es dann wagen, weniger geben zu wollen?

*Matthäus 10,38: und wer nicht sein Kreuz aufnimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig.*

Noch zwei Dinge machen mich würdig. Kreuz aufnehmen und nachfolgen. Du möchtest gerettet werden? Dann sind das unverhandelbare Voraussetzungen!

Das Bild vom Kreuzaufnehmen ist heute schwer verständlich, weil es die Redewendung gibt, *sein Kreuz* i.S.v. seine schwierigen Lebensumstände zu tragen. Nur hier geht es nicht darum, Schwierigkeiten zu tragen. Zur Zeit Jesu war der, der ein Kreuz trug,... das war ein verurteilter Schwerverbrecher, der nichts mehr vom Leben erwartete und sein Kreuz zur Hinrichtungsstätte schleppte. Wenn ich mein Kreuz aufnehme, dann nehme die Haltung von jemandem ein, der von diesem Leben nichts mehr für sich erwartet. Ich lebe tatsächlich für Jesus. Ich gehe dorthin, wohin er mich führt. Ich nehme die Berufung an, die er mir gibt. Ich trage das Leid, das er mir zumutet. Ich tue, was er mir sagt. Das ist Nachfolge! Und nur, wenn ich dazu bereit bin, dieses Leben auf diese Weise zu leben, nur dann bin ich seiner würdig. Wenn ich mein Leben verliere, dann werde ich es finden. Wenn ich mein altes, eigensinniges Leben drangebe, dann werde ich ewiges Leben finden.

*Matthäus 10,39: Wer sein Leben findet, wird es verlieren, und wer sein Leben verliert um meinetwillen, wird es finden.*

Das ist die Verheißung, die Jesus denen gibt, die ihn über alles lieben, die ihm ihr Leben opfern und das tun, was er von ihnen will.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest darüber nachdenken, ob du würdig bist. Wir tun gut daran, immer mal wieder unser Leben daraufhin zu überprüfen, ob Jesus darin noch die Sonne ist, um die sich alles dreht.

Das war es für heute.

Nicht erschrecken: Nächste Woche gibt es, weil zu viel andere Arbeit, nur einen Vortrag, aber – wie ich finde – einen interessanten...

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN